

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“
des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Alexandra Theresa Taxer, MA



Salzburger Verkehrsverbund GmbH
Schallmooser Hauptstraße 10
5020 Salzburg

Vorstellung des Unternehmens

Der Salzburger Verkehrsverbund erfüllt die Aufgaben nach dem Öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrsgesetz (kurz ÖPNRV-G) für das Tarifgebiet des Salzburger Verkehrsverbundes, das sich über das Bundesland Salzburg, sowie über Teile der angrenzenden Bundesländer Oberösterreich, Tirol, Steiermark, Kärnten und den Landkreis Berchtesgadener Land erstreckt.

Zu den Aufgaben der Salzburger Verkehrsverbund GmbH gehören unter anderem die verkehrsplanerische Konzeption und Weiterentwicklung von Personennah- und Regionalverkehrslinien und -netzen, die Koordination der Bestellung von Verkehrsdiensten, die Kontrolle der Erfüllung von Qualitätskriterien, die Ausübung verbundspezifischer (unternehmensübergreifender) Marketing- und Vertriebstätigkeiten sowie Durchführung verbundspezifischer Kund:inneninformation, die Erarbeitung von Vorschlägen für die Gebietskörperschaften für Nah- und Regionalverkehrsplanung sowie die Planung für den Abschluss von Verkehrsdienstverträgen (Bestellungen) einschließlich Kosten- und Erlösschätzung.

Persönliches

Geboren: 18.10.1986, Salzburg
Sprachen: Deutsch (Muttersprache), Englisch (verhandlungssicher), Italienisch (Grundkenntnisse)
Interessen: Innovationen im Mobilitätsbereich (z.B. Demand Responsive Transport-Systeme, Mobility as a Service, ...), Urbanismus und Regionalentwicklung, Radverkehr, Bergsport und Reisen

Ausbildung

02/2009 – 11/2013 Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung
Masterstudium Angewandte Geographie
10/2005 – 02/2009 Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich
Geographie und Geologie
Bakkalaureatsstudium Geographie
09/1997 – 06/2005 Christian-Doppler Gymnasium Salzburg

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“
des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Kurzbeschreibung der fachlichen Positionierung/Karriere: Als Humangeographin mit der fachlichen Schwerpunktsetzung auf die Themenbereiche Verkehr und Mobilität beschäftige ich seit jeher alle Fragen rund um den öffentlichen Personennahverkehr und dessen Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Menschen. Sozial und ökologisch nachhaltige Verkehrssysteme sind für mich unverzichtbarer Bestandteil einer klimagerechten und zukunftsorientierten Lebensweise. Für mich bedeutet das in der logischen Konsequenz, dass der öffentliche Personennahverkehr derlei gestaltet werden sollte, dass Mobilität ohne den Einsatz von motorisiertem Individualverkehr beziehungsweise eigenes Kraftfahrzeug stattfinden können muss.

Berufslaufbahn

seit 11/2021	Salzburger Verkehrsverbund GmbH Verkehrsplanerin im Bereich Regionalbus für die Regionen Pongau und Lungau, Mitarbeiterin im Projektteam Mikro-ÖV
07/2015 - 10/2021	Deutsche Bahn – DB System GmbH, Frankfurt am Main Information Technology Consultant – Individual Solutions Development (Passenger Transport – Ticketing Systems) in unterschiedlichen Rollen als Beraterin - Product Owner im Bereich Produktinnovation (DB Regio AG) - Business Analyst im Konzernprogramm VENDO (DB Vertrieb GmbH) - Project Manager im Konzernprogramm DRIVE (ioki GmbH) - Project Manager im Bereich Abo und eTicket (DB Vertrieb GmbH) - Business Engineer im Bereich Ticketautomat (DB Vertrieb GmbH)
02/2014 - 06/2015	Verkehrsverbund Ost-Region GmbH / IST Vienna Region Produktmanagerin für den österreichweiten, multimodalen Routenplaner AnachB (App und Webanwendung)
03/2011 - 06/2011 und 03/2013 - 06/2013	Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung Tutorin für das Proseminar „Contemporary Problems in Urban Development“
09/2010 – 01/2011	Stadt Wien, Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung Volontärin im Referat F (Stadtforschung und Raumanalysen)

Kurzbeschreibung des aktuellen Arbeitsschwerpunkts

Mein aktueller Arbeitsschwerpunkt liegt auf der gesamten Verkehrsplanung im Regionalbus-Bereich für die Regionen Pongau und Lungau im Bundesland Salzburg, sowie die Mitarbeit im Projektteam Mikro-ÖV für das gesamte Bundesland.

Aktuelles Arbeitsgebiet (im Detail)

Als Verkehrsplanerin plane und koordiniere ich den öffentlichen Regionalbus-Verkehr in den Salzburger Regionen Pongau und Lungau in Abstimmung mit unterschiedlichen Stakeholder:innen, vor allem mit den betreibenden Busunternehmen, Vertreter:innen der Gemeinde -

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

und Landespolitik, sowie den Regionalverbänden. Des Weiteren gehört die laufende Optimierung und Neu-Ausschreibung von Beförderungsleistungen in diesen Regionen zu meinen Hauptaufgaben.

Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf den bestehenden und zukünftigen Bedarfen der Fahrgäste, sowie einer Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, die zu einer Steigerung des Fahrgastpotenzials führen soll.

Ein besonderer Innovationscharakter meiner Tätigkeit liegt vor allem in der Erprobung neuer Antriebstechnologien der Fahrzeuge insbesondere Linienbusse (Elektro, Wasserstoff) und innovativer Verkehrssysteme (Demand Responsive Transport / Mikro-ÖV), die unter anderem in meinem Planungsgebiet zum Einsatz kommen. Mit Mikro-Öffentliche-Verkehrsmittel (Mikro-ÖV Systemen) soll vor allem der ländliche Raum an bestehende Hauptverkehrslinien (Regionalbus und Schienenverkehr) mittels Erschließung der ersten und letzten Meile angebunden werden.

Die Ergebnisse, die dabei erzielt werden, liegen vor allem in der sukzessiven Verbesserung der Angebotsdichte im öffentlichen Personennahverkehr, sowie der Individualisierung des öffentlichen Verkehrs mithilfe von Mikro-ÖV Systemen. Dadurch kann gerade in ländlichen Gebieten die Abhängigkeit zum privaten Personenkraftwagen (PKW) und somit der Ausstoß an CO₂-Emissionen durch motorisierten Individualverkehr verringert werden.

Loigom-Shuttle als erstes Pilotprojekt im Salzburger Pinzgau:

<https://salzburg-verkehr.at/fahrplaene/ods/>

Aktivitäten zur Förderung von Frauen

Aktuell nehme ich an keinen Aktivitäten zur Förderung von Frauen teil, jedoch bin ich Mitglied des Netzwerkes „Women in Mobility“.

„Die Women in Mobility engagieren sich für eine bessere Sichtbarkeit von Frauen in der Mobilitätsbranche: in Führungspositionen und Projektleitungen, als Speakerinnen auf Konferenzen oder als Expertinnen in Fachmedien.“

Ziel ist es unter anderem, ein Netzwerk von Frauen für Frauen in der Mobilitätsbranche zu schaffen, somit ihre fachlichen Kompetenzen hervorzuheben und einander bei der Jobsuche zu unterstützen und dadurch den Frauenanteil in der Mobilitätsbranche zu erhöhen.

<https://www.womeninmobility.org/ueberuns>

Statement „Frauen in naturwissenschaftlichen-technischen Berufen/in der Forschung“

Die Verkehrs- und Mobilitätsbranche ist als technischer Beruf seit jeher eine eher männlich geprägte Domäne. Als ich im Jahr 2014 beim Verkehrsverbund Ost-Region meine erste Arbeitsstelle nach dem Studium angetreten habe, war ich oft die einzige Frau in Meetings und Abstimmungsrunden mit Partner:inorganisationen aber auch in internen Besprechungen. Als junge Frau, frisch von der Universität, ohne mehrjährige Berufserfahrung aber dennoch in einer Position mit Verantwortung und Entscheidungskompetenz, war ich oft unsicher und nervös in Besprechungsrunden, was durch gewisse (unterbewusste/oder angelernte) Verhaltensweisen und Aussagen einzelner - meist der älteren Generation angehörender – Kollegen befeuert wurde. Damals stand ich vor der Herausforderung, mich einerseits schnell in das Thema einzuarbeiten, mich andererseits aber gleichzeitig in diesen Runden zu behaupten, fachlich zu beweisen und Gehör zu verschaffen. Im Rahmen der darauffolgenden Tätigkeit als Beraterin bei der Deutschen Bahn durfte ich in unterschiedlichen Konzerngesellschaften an vielseitigen Verkehrs- und Mobilitätsthemen arbeiten, auch dort war es nicht immer einfach, als Frau in den männlich geprägten Branchen Informationstechnologie und Mobilität, auf Augenhöhe mit den männlichen Kollegen interagieren zu können. Letztendlich braucht es viel Durchsetzungskraft,

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“
des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Selbstbewusstsein, Professionalität und fachliches Wissen (bestenfalls einen Wissensvorsprung), um dies erreichen zu können und so Erfolge erzielen zu können. Diese Durchsetzungskraft braucht es auch heute noch oft, jedoch möchte ich an dieser Stelle die durchaus positiven Effekte auf Frauen in technischen Berufen, die durch den langsamen und stetigen Generationenwechsel einhergehen, hervorheben. Die nachkommende, jüngere Generation, löst die ältere, eher konservative und teilweise in veralteten Frauenbildern verhaftete Generation sukzessive ab. Dieser Generationenwechsel bringt die Werte der Jungen mit, die unter anderem durch das Leben von Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, sowie weitestgehend ohne Geschlechter-Klischees geprägt sind.

Frauen unterstützen Frauen. Oder etwa nicht?

In Anbetracht der Tatsache, dass Frauen in technischen Berufen meist unterrepräsentiert sind und sich oft in Situationen wiederfinden, sich gegenüber männlichen Kollegen behaupten zu müssen – mehr als ihre männlichen Kollegen - ist es besonders wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen, zu bestärken und aufzubauen. Meine persönliche Erfahrung zeigt, dass das leider nicht immer der Fall ist. Oft sind es gerade auch Frauen, die sich von anderen Frauen in der Branche gewissermaßen in ihrer (gegebenenfalls bereits erarbeiteten) Stellung bedroht sehen. Anstatt auf gegenseitige Unterstützung zu setzen, kommt es nicht selten zu Konkurrenzdenken unter Kolleginnen. Meines Erachtens sind hier Netzwerke, im direkten Umfeld, aber auch Netzwerke, wie „Women in Mobility“ enorm wichtig!

Social Media, wie zum Beispiel LinkedIn, können außerdem als Verstärker genutzt werden, indem Kolleginnen öffentlichkeitswirksam unterstützt und zur Not auch verteidigt werden – Stichwort: Aktuelle Debatte (März 2023) um Katja Diehl und Anfeindungen gegen ihre Person.